

081121 AH

06 Rede für LAHR am 22.11.08

Begrüßung:

erst die Bürger und BI's nach Regionen,
dann Politiker **pauschal** (MdB, MdL, OB und BM, RVSO, RP?)

Wir sind zum 4. Mal bei einer Großveranstaltung zusammen:

Auftakt in Bad Krozingen von unserem RVSO veranstaltet am 18.11.05,
zur Großdemo in OG am 14.10.06,
Großdemo in FR am 06.10.07 und
Großdemo nun heute in Lahr am 22.11.08 -was beweist, dass wir es
mit unserem diesjährigen Motto ernst meinen von Weil bis Offenburg:

Mit Baden 21 stehen wir ein – für Solidarität am Oberrhein!

Wir möchten Ihnen heute vorstellen, was die 8 BI's der IG BOHR

1. an der **Planung der Deutschen Bahn kritisieren**,
2. was sie für **Lösungsvorschläge** zusammen mit den Gemeinden und dem RVSO entwickelt haben – **BADEN 21**,
3. was sie von den **Entscheidungsträgern in Berlin** und der **Landesregierung in Stuttgart** erwarten.

1. Was ist grundsätzlich falsch an der DB-Planung?

1.1 zur Trasse zwischen OG und Riegel

Sie wissen, hier verläuft die Ausbaustrecke für die Güterbahn auf der heutigen Rheintalbahn. Das bedeutet für 25 Städte und Ortschaften, dass sie mit 130 bis 150 000 Güterzügen jährlich besonders in der Nacht beglückt werden, alle um die 100 dB laut, und alle 2 bis 3 Minuten. Das Ergebnis?

Stadtzerstörung durch über 5 m hohe Mauern, **Vernichtung von Immobilienwerten** in Mrd-Höhe, **akustische Käfighaltung für Tausende von Menschen**.

All das wird uns von den Planern als bahnbetrieblich **vernünftigste**, **wirtschaftlich beste** und absolut **gesetzeskonforme** Lösung vorgetragen. Nur der letzte Punkt stimmt – und genau das ist auch der **eigentliche Skandal**: Es ist heute möglich, für die nächsten 100 Jahre **mit Gesetzen zu bauen**, die vor **30, 35 Jahren** für völlig **andere Planungsaufgaben** vielleicht angemessen waren, dies aber schon seit fast 20 Jahren nicht mehr sind.

Wie eben gehört: Der Güterzuglärm ist heute in Deutschland der **größte akustische Umweltverschmutzer**, er schädigt den Nachtschlaf und die Gesundheit der Menschen am stärksten.



www.mut-im-netz.de



www.igel-breisgau.de



www.bi-bahn.de



www.bi-bahnlaerm.de



www.abatra.de



www.bi-bahntrasse.de



www.bilb-weil.de

Deshalb: **Raus mit dem Lärm aus den Städten!** und an die Autobahn mit dem besten **Lärmschutz!**

1.2 Zugzahlen und Prognosen

Aus den Zugzahlen wird der **Beurteilungspegel** als gemittelter Wert bestimmt, und nach diesem werden die erforderlichen **Schallschutzmaßnahmen** berechnet.

Die Bahn geht vom Prognosejahr 2015 aus – da ist die Bahn nicht mal gebaut! Auf spätere Entwicklungen geht die Bahn nicht ein.

Dass dies **gesetzlich** möglich ist – das ist wieder ein **Skandal, weil** entscheidende Größen nicht berücksichtigt sind:

- die absehbare **Einführung der modernen Leit- und Sicherungssysteme,**
- die **Entmischung der Güter- und Personenverkehre,**
- ein optimales **Betriebskonzept zur möglichst hohen Kapazitätsauslastung der Güterzugtrassen.**

Deshalb fordern wir: Prognosen ab in den Müll und das **Technische Maximum** der Strecke als Basis für die Lärmermittlung!

1.3 Die Bahnprivilegien: Lärmberechnung – Schienenbonus und passiver Lärmschutz

Bei Güterzügen wird der alle 2 1/2 min auftretende Vorbeifahrärm in einen **gemittelten Beurteilungspegel** umgerechnet. Der tatsächlich gehörte **Vorbeifahrpegel** eines (Güter)Zuges ist **aber rund 15 dB lauter!** Dazu kommen der **Schienenbonus** mit **5 dB(A)** und das **besonders überwachte Gleis** mit **3 dB** zugunsten der DB.

Diese Privilegien machen über 20 dB aus und bilden den **skandalösen Rechtsrahmen, der die Interessen der Menschen völlig unterbewertet.** Deshalb müssen wir immer wiederholen: **Wo 49 dB(A) drauf stehen, sind 69 dB(A) drin!**

2. Welche Alternativen zur Bahnplanung haben wir?

Die Bürgerinitiativen zwischen Weil-Haltingen und Offenburg haben die letzten Jahre mit fast allen Gemeinden **Planalternativen** entwickelt. **Dafür ein Dank an alle beteiligten Gemeinden an den Regionalverband Südlicher Oberrhein!**

Unser Konzept heißt BADEN 21

Es sieht vor:

- in Offenburg einen **Tunnel**
- von Offenburg bis Riegel eine **A5-parallele Güterzugtrasse**
- von Riegel über Freiburg bis Mengen, dort liegt die Trasse schon an der Autobahn, die **Teiltiefelage mit lokal verstärkten Lärmschutzmaßnahmen**
- von Mengen bis südlich Buggingen und in Haltingen **teilgedeckelte Tieflage.**

Die **sogenannten Mehrkosten** sollen nach Angaben der Bahn in der Höhe von 750 bis 1 Mrd. EURO liegen. Das klingt viel, sollte aber niemanden erschrecken.

Gemessen an den Unterlagen der Bahn kann nämlich heute niemand sagen, was das **Projekt wirklich kosten** wird. **60 bis 100 % Abweichung bei Großprojekten sind „normal“!** - lt. **Bundesrechnungshof** in seinem Bericht zu Stuttgart 21 vom 30.10.2008 an den Präsidenten des Deutschen Bundestages. Er bemängelt darin die Qualität der Kostenermittlung bei der Bahn.

Baden 21 ist unser regionales Konzept

- gegen **Stadtzerstörung** - gegen **Käfighaltung**
- gegen **Flächenvergeudung** und Zerstörung **von Naherholungsgebieten**
- gegen **milliardenschwere Vermögensvernichtung**

Baden 21 ist unser Konzept für eine menschen- und umweltgerechte Bahn mit Zukunft!

Am 5. Nov war hier in Lahr Beginn der Offenlage – eine Veranstaltung wie alle zuvor. Das Publikum wird über die wirklichen Sachverhalte mit Verweis auf Gesetze beruhigt, alles ist schöngerechnet.

Auch die autobahnahe -Trasse wurde von der DB vorgestellt - und schlecht gerechnet; Insbesondere die Argumente der DB AG zu „Lärm-Einwohner-Gleichwerten“ und „Lärmdifferenzkarten“ halten wir für schlimmste Rosstäuscherei!
Die Planung der Bahn gehört in den Papierkorb!

Hieran müssen wir arbeiten, und deshalb sind wir heute zusammengekommen unter dem Motto:

Mit Baden 21 stehen wir ein – für Solidarität am Oberrhein!

Das Gutachten des RVSO weist für den Streckenbereich Offenburg-Riegel der Deutschen Bahn Fehler bei der schalltechnischen Untersuchung nach. Die Beurteilungspegel an der Antragstrasse werden trotz **maximalen aktiven Lärmschutzes** in Lahr, Ringsheim, Herbolzheim und Kenzingen **über** der **gesundheitsgefährdenden** Grenze liegen. ABER: Unser **Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit muss über allen anderen Interessen stehen.**

Wir sehen in dem Gutachten die klare Bestätigung für **BADEN 21**, die Gleise **für den Güterverkehr** an der A5 zu bauen. Nur hier können **alle Lärmkonflikte** ausschließlich mit **aktivem Lärmschutz** gelöst werden.

Die **Kreistage von Ortenau und Emmendingen** sowie der **Regionalverband** haben sich mit **klaren Mehrheiten für diese Trasse** ausgesprochen.

Allerdings entstehen dadurch neue Betroffenenheiten. Der Wunsch, keine **neuen Belastungen** durch eine Verschiebung der Trasse zu bekommen ist richtig; niemand kann sich selbst auf Kosten des Nachbarn entlasten wollen. Deshalb gilt für uns: **Niemand soll schlechter gestellt werden** als bisher – und das ist möglich!

Wir hoffen deshalb **auf Gespräche**, die zu einer gemeinsamen Linie führen können – im **Interesse der Region als Ganzes und 100 Jahre Zukunft!**

Es wäre nichts schlimmer, als die Uneinigkeit zu betonen statt die Gemeinsamkeit heraus zu stellen! Am 5. Nov hier in Lahr hat der Bahnvertreter schon genüsslich auf die Differenzen hingewiesen, die er selbst eifrig schürt!

Wir BI's haben in den vergangenen Jahren **eine Unmenge von Gesprächen geführt und dabei durch die Politik in der Region und im Land ungemein konstruktive Unterstützung erfahren. Trotzdem müssen wir heute sagen:**

Der Worte sind genug gewechselt! Nun lasst uns endlich Taten sehen!

3. Forderungen an die Entscheider in Berlin und Stuttgart

Dieses Projekt RTB ist eine **Bundesaufgabe** als Teil einer europäischen Maßnahme von Jahrhundert-Bedeutung, deren Zielsetzung lauten muss:

Innovation und Investition – JA, Zerstörung eines 2000-jährigen Kulturräumtes – NEIN.

Wir fordern den **Primat der Politik** gegenüber dem Maßnahmenträger DB und ihrer rein betrieblichen Finanz-Interessen.

Der **Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung** muss seine Verantwortung für **Stadtentwicklung** gegenüber der Bahn wahrnehmen.

Das **Land Baden-Württemberg** ist für die **Raumordnung** und damit auch für die heutigen Planungsgrundlagen der Bahn **mitverantwortlich**.

3.1 Was erwarten wir Bürger von Berlin?

Die Handelnden sollten etwas klüger, weitsichtiger, gescheiter sein, als man selbst ist. Aber nach 6 Jahren BI-Tätigkeit sagen wir: das könnten wir auch! Denn es gehört nicht viel Sachverstand dazu immer wieder zu sagen:

Als **Bahn**: Wenn der Bund bezahlt, dann bauen wir alles... auch einen Looping!

Vom **BMV**, B,S : es ist kein Geld da, die Gesetze sind so gut, wie sie sind,

Lärmwirkungsforschung? – gibt es so was?, Schienenbonus – wissenschaftlich belegt!

Die Bahn ist völlig selbständig, da können wir keinen Einfluss nehmen.

Vom **Bundestag**: wir haben das **Königsrecht der Haushaltsplanung** und damit gestalten wir die Politik; aber **als Eigentümer der Bahn können wir leider nicht sagen, wo's lang gehen soll**.

Es ist ein Skandal und es ist einfach unmoralisch, dass

- so eine **stadtzerstörende Planung** überhaupt **gesetzlich erlaubt** ist;

- mit **gigantischen „Mehrkosten“** argumentiert wird, wo doch niemand bei der Bahn sagen kann, was die wirklichen Kosten sein werden und

- **Geld über die Gesundheit von Tausenden von Menschen gestellt wird!**

Es ist ein Skandal, dass

- der Bund die **Gesetze** seit 30 Jahren unverändert lässt, – wir haben vom RVSO aus einen Vorschlag gemacht,

Es ist ein Skandal, dass die nächsten 30 Jahre Fortschritt einfach ausgeblendet werden.

In den BNN vom 4.11.08 stand: „Ohne **einen Cent in die Infrastruktur zu investieren**, könnten auf dem bestehenden Schienensystem **bald doppelt so viele Züge verkehren** wie heute“ – eine Schreckensvision für die bestehenden Trassen mit Güterverkehr, aber ein Argument für die völlig neue Trassenplanung!

Es ist ein Skandal, dass behauptet wird, es sei **kein Geld da** – aber unsinnige Strecken werden aus Prestige Gründen gebaut!

Der Bericht vom **Netzwerk Privatbahnen** – vom 20.09.08 bezeichnet die Investitionen der DB in Hochgeschwindigkeitsstrecken als schlicht unsinnig, weil durchweg unwirtschaftlich; „nicht nur die DB, sondern auch die Akteure Bund und Länder sind hochgeschwindigkeitsbesoffen“, Milliarden wurden und werden in diese Schnellverkehre gesteckt statt in die wirklichen Engpässe beim Güterverkehr, so die Autoren!

All dies ist für den normalen Bürgersinn einfach zuviel des Unsinn.

Geld ist da! - für viel Unsinn – dann gefälligst auch für unsere mit Augenmaß und für die Zukunft gemachten Vorschläge **BADEN 21**.

Es ist ein Skandal, dass die DB einfach eine Mrd Euro anders verwendet als vom Bundestag beschlossen.

Aus der **Fernsehsendung** Kontraste am 23. Oktober 2008 mit dem Titel

„Streckenbau bleibt auf der Strecke“:

Aus internen Unterlagen der Bahn geht hervor, dass die DB in den letzten 3 Jahren insgesamt 1 Mrd Euro **nicht für den Neubau** von Trassen ausgab, wie das Parlament es vorsah, sondern in die Unterhaltung der Schienenwege steckte.

Die **Staatsanwaltschaft muss im öffentlichen Interesse** gegenüber der DB-AG Ermittlungen aufnehmen, um evtl. Verstöße gegen die vom Bundestag beschlossene Haushaltsplanung und der darin festgelegten Mittelverwendung aufzudecken.

Unser Interesse ist, dass der Bau der Güterbahn am Oberrhein nicht unnötig weit in die Zukunft verschoben wird oder aber mit Verweis auf mangelnde Finanzmittel nicht in der für Mensch und Umwelt gebotenen Qualität realisiert wird.

Deshalb haben wir **Anzeige wegen Untreue** gegen die DB bei der Staatsanwaltschaft Freiburg gestellt; das Verfahren wird bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Berlin geführt.

Wir erhoffen für uns und das Parlament Aufklärung und die Feststellung der Verantwortlichkeiten, weil wir es **satt haben im Bermudadreieck der organisierten Unverantwortung verschoben zu werden!**

Es liegt bei der Bundesregierung und beim Bundestag, Remedur zu schaffen.

Der Bund hat **alle gesetzlichen und ordnungspolitischen Stellschrauben** zur Verfügung, von der **lärmabhängigen Trassengebühr**, **Beseitigung der Bahnprivilegien** bis zur Einführung **innovativer Bahntechnik und Rollenden Materials**.

Der **Präsident des Eisenbahnbundesamtes** hat kürzlich betont, dass die Bahn anders planen und bauen kann, **wenn die Finanzierung dafür gesichert ist**. Und das ist der Punkt: **Wir erwarten von der Politik eine entsprechende Entscheidung**, damit der dringend notwendige Bahnausbau am südlichen Oberrhein die Akzeptanz der Bevölkerung findet.

Richtig, das kostet alles Geld – aber diese Argumentation haben wir schon widerlegt und als unmoralisch verurteilt.

An die Damen und Herren Abgeordneten des Deutschen Bundestages und an die Bundesregierung: Ändern Sie diese unseligen, menschenverachtenden Gesetze! Erteilen Sie den politischen Auftrag, für einen neuen Trassenverlauf und zu schalltechnischen Verbesserungen und stellen Sie hierfür die notwendigen Mittel bereit!

3.2 Und was erwarten wir vom Land Baden-Württemberg?

Das **Land verstehen wir als Verbündeten** – wir haben sehr gute und vertrauensvolle Gespräche gehabt – dafür unseren Dank an die Beteiligten, Abgeordnete, Landtag und Minister! Die **Zusage von Ministerpräsident Günther Oettinger** für einen Bahngipfel 2007 – inzwischen ist 2008 vorbei - **ist ein Unterpfand für die Anliegen Südbadens**.

Wir mischen uns nicht in die Diskussion Stuttgart 21 ein, aber wir stellen fest: **Baden muss selbstverständlich gleich behandelt werden zu Württemberg**.

Unser dringender Appell **an MinPräs. Oettinger und an die Landesregierung:**
Setzen Sie das Projekt **RTB auf Priorität Nr. 1 und den Termin für das Gipfelgespräch** mit Verkehrsminister Tiefensee und dem VVS Mehdorn von der DB-AG im **ersten Quartal 2009!** Kämpfen Sie für die Anliegen Badens wie für die Region Stuttgart!
Wir werden genau im Auge behalten, wie das mit Stuttgart 21 weiter geht. Und in einem Wahljahr reagieren wir besonders empfindlich auf Ungleichgewichte.
Das Volk am Oberrhein ist **Wahlvolk – kein Stimmvieh!**

Mit Baden 21 stehen wir ein – für Solidarität am Oberrhein!

BADEN 21 ist ein schlüssiges **Alternativkonzept für den südlichen Oberrhein und unteilbar.** Im Klartext: wer da meint, ein Tunnel in OG und ein bisschen Kosmetik in Herbolzheim oder sonstwo genügt, um die Region und die Bl's ruhig zu stellen – der irrt gewaltig!

Dann geht's weiter zum Bundesverwaltungsgericht nach Leipzig, und da werden wir alle Tatsachen neu aufrollen lassen – das kostet gute 7 Jahre Verfahrensdauer!
Alleine die Mehrkosten aus der Verzinsung bereits getätigter aber nicht rentierlicher Investitionen, die Preissteigerungen und die entgangenen Tassengebühren sind viel mehr, als die sog. Mehrkosten - es kommen da leicht 2 Mrd Euro Mehrkosten zusammen.

Und hier und jetzt? Es geht in Lahr um die Wurst – nur noch hier und von Riegel bis Freiburg gibt es noch Offenlagen:

Liebe Lahrer, die 100 Tausend Einwendungen sind das Ziel! – alarmieren Sie alle, die sie nur erreichen können!

Für Lahr gilt: Von Offenburg lernen heißt siegen lernen!

Dann kommt Freiburg, und dort muss es wieder heißen: Von Lahr lernen heißt siegen lernen!

Die 100 Tausend Einwendungen sind zu schaffen!

Und wenn wir die schaffen, dann schaffen wir Stuttgart!

Und wenn wir Stuttgart geschafft haben, dann schaffen wir Berlin!

YES, WE CAN!

Alle gesellschaftlichen Kräfte der Region sind in der Ablehnung dieser Planung einig: die Bürger sowieso, wie sich in den bisher über 76.000 Einwendungen zeigt; die Beschlüsse der IHK Freiburg-Offenburg, die Gemeinderatsbeschlüsse von OG bis Weil und die des Regionalverbandes – sollen sie alle nur Altpapier sein?

Zum Abschluss möchte ich an die Worte unseres Freiburger Erzbischofs Dr. Robert Zollitsch von Weihnachten 2007 erinnern:

Weihnachten sagt uns, **Gott wird Mensch.** Er tut dies, weil es ihm um den **Menschen** geht, um **uns Menschen.** Sollte es daher nicht gerade **uns Menschen bei allem Tun und allen Entscheidungen** zuallererst um den **Menschen** gehen? **Das gilt auch, wenn es etwa um den Aus- und Neubau der Bahntrasse hier am Oberrhein zwischen Offenburg und Basel geht.** Die Bevölkerung, d.h. die **Menschen fordern zu Recht**, vor **untragbaren** Belastungen und vor **unzumutbarem Lärm verschont** zu werden – **auch** wenn dies unseren Staat mehr **Geld kostet.** Solche Mehrkosten sind **gut angelegt – für die Menschen.**

Mit den Bürgern ist alles möglich – gegen die Bürger werden die Planungen nicht durchsetzbar sein – dafür stehen wir ein mit unserem Motto:

Mit Baden 21 stehen wir ein – für Solidarität am Oberrhein!

Dann kämen die Grußworte aus Offenburg, Sr Martina und Manfred Wahl: wie kommt man zu 45 000 Einwendungen?

dann Überleitung:
Verlesen der „13 Forderungen“

